

Gabriel durch die sieben Himmel gemacht hat.“ Der Sultan staunte, und als er nicht länger zweifeln konnte, erhob er seine Hände und rief aus: „Vergieb mir, o großer und barmherziger Gott, daß ich an deiner Allmacht gezweifelt habe. Nimmer soll meine Seele zu den alten Irrthümern zurückkehren!“

Der weise Scheich segnete den Sultan, und wandelte in seine heilige Einsamkeit zurück. Der Sultan aber regierte fortan als ein frommer und getreuer Fürst, sein Volk segnete ihn, und sein Andenken blieb noch geehrt und geachtet, als er schon lange in Frieden gestorben war.“

Die drei Prinzen.

Es war einmal ein Sultan, der herrschte über ein großes Land; er hatte ungeheure Reichthümer in seiner Schatzkammer, und zahlreiche Heerden Schafe, Kameele und Rinder. Dieser Sultan wurde sterbenskrank; als er sich dem Tode nahe fühlte, berief er seine drei Söhne zu sich, und sagte zu ihnen mit schwacher Stimme: „Meine geliebten Kinder, ich werde bald sterben, und habe Euch gerufen, um vorher noch alle meine Besitzungen unter Euch zu vertheilen, damit Ihr, wenn ich begraben bin, in Frieden und Einigkeit zusammen lebt, wie zu meinen Lebzeiten. Darum will ich, daß du, Achmet, als der Älteste, wenn ich todt bin, den Thron besteigst und mein Reich beherrschest. Du, mein Jussuf, sollst meine Schätze an Gold und Juwelen hinnehmen, und dein Erbtheil, Ali, mögen die Heerden sein, die, im Lande zerstreut, auf den Ebenen weiden, wo sie am fruchtbarsten sind. Vertragt Euch unter einander, meine Kinder, und seid einig, einig, einig!“ Mit den letzten Worten sank er zurück auf die Kissen seines Lagerz, und war gestorben. Da beweinten und betrauereten ihn die drei Brüder schmerzlich, und beerdigten ihn mit großem Pomp und Brunk. Als aber darauf Achmet den Thron besteigen und die Zügel der